

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1901**

51 (30.4.1901)





Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

# Der Landbote

## Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die Kleingespalten Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.  
Briefe und Gelder frei.

### Deutsches Reich.

**Karlsruhe, 26. April. (Frk. Btg.)** Die hiesigen Blätter feiern in schwungvollen Artikeln das 60jährige Militär-Jubiläum des Großherzogs. Die öffentlichen Gebäude sind besetzt. In der heute tagenden Sitzung der Kreisversammlung gedachte der Vorsitzende Reichsgerichtsrat a. D. Wielandt des Festes und betonte, daß der bescheidene Sinn unseres Großherzogs eine öffentliche Feier nicht gewünscht habe, doch hätte der Kaiser und die Könige von Bayern und Württemberg durch die Entsendung von hohen Offizieren den Großherzog geehrt. Die Kreisversammlung gedenkt dieses Tages, indem sich die Mitglieder von ihren Sitzen erheben. Die vereinigten Musikchöre der hiesigen Garnison brachten dem Jubilar ein Morgenständchen.

**Stuttgart, 27. April.** Im Landtage erklärte der Minister des Innern, die Regierung veranschlage den Plan eines Neckar-Großschiffahrtsweges von Mannheim bis Eßlingen wirtschaftlich außerordentlich hoch und werde auch vor erheblichen Opfern nicht zurückschrecken. Vorerst werde die Antwort Badens abzuwarten sein. Die Gesamtkosten sind auf rund 50 Millionen veranschlagt.

**München, 25. April.** Der Prinzregent richtete an den Großherzog von Baden folgendes Telegramm: Zu Deinem Jubeltage, wo Du auf eine glanzvolle sechzigjährige militärische Thätigkeit zurückblickst, spreche ich Dir meine aufrichtigsten herzlichsten Glückwünsche mit dem Hinzufügen aus, daß ich die Vertüglung getroffen habe, daß Dein Regiment fortan den Namen „Großherzog Friedrich von Baden“ zu führen

habe. Ich darf hierbei wohl zum Ausdruck bringen, daß ich der festesten Ueberzeugung lebe, daß das Regiment, welches eine hervorragend rühmliche Vergangenheit hinter sich hat, sich seines künftigen hohen Namens stets würdig erweisen werde.

**Köln, 25. April.** Ueber den Besuch des Kaisers und des Kronprinzen im Kloster Maria-Laach berichtet die „Köln. Btg.“: Der Abt Benzler, umgeben von allen Patres und abkömmlichen Brüdern, entbot dem Kaiser herzlichsten Willkomm. Der Kaiser erwiderte, der Benediktinerorden dürfe seines Schutzes und seiner Huld stets versichert sein, überhaupt dürften alle Bestrebungen auf seine Unterstützung rechnen, die darauf gerichtet seien, dem Volke die Religion zu erhalten, wie er das gestern schon auf dem Studenten-Kommers geäußert habe.

**Bonn, 27. April.** Seine Majestät der Kaiser ist heute Morgen von hier abgereist. Eine große Menschenmenge hatte sich in der Nähe des Bahnhofes eingefunden. Die Truppen bildeten Spalier. Auf dem Bahnhof zog der Kaiser die Bonner Herren in's Gespräch und verweilte dann mit seiner Schwester noch zehn Minuten im Fürstensalon des Bahnhofes. Unter Hochrufen verließ der Zug die Halle.

**Leipzig, 27. April.** Der ärztliche Bezirks-Verein nahm die Einigungsvorschläge an; darnach sind die Differenzen zwischen der Ortskrankenasse und ihren Ärzten beigelegt.

### Ausland.

**Saag, 25. April.** Präsident Krüger empfing gestern einen Abgesandten Boihas mit wichtigen Dokumenten und Berichten vom Kriegs-

schauplatz. Botha schildert die Situation der Engländer in düsteren Farben und knüpft die Hoffnung daran, daß die Buren doch noch siegen werden.

**Konstantinopel, 25. April.** Nach Meldungen aus Mossul haben die Kurdenführer Reschid, Behaeddin und Biari zahlreiche Christen ermordet, ihre Besitztümer geplündert und zerstört. Es werden neuerlich Christen-Massacre befürchtet.

**Kapstadt, 25. April.** Amtlich wird mitgeteilt, daß die Zahl der in der vergangenen Woche dort vorgekommenen Pestfälle sich auf 64 beläuft, wovon 33 einen tödlichen Ausgang hatten. Unter den Erkrankten befinden sich 17, unter den Gestorbenen 4 Europäer. In Port Elizabeth ist seit dem am 16. April gemeldeten Fall keine neue Pesterkrankung vorgekommen.

**New-York, 25. April.** Hier ist die Nachricht von einem schrecklichen Massacre der Kapuziner-Mission in Maragnone (Brasilien) eingetroffen. Indianer töteten vier Kapuziner, 7 Schwestern und über hundert Kinder. Die Mission, die isoliert lag, bestand seit 1896.

— 26. April. Der „Herald“ meldet aus Rio de Janeiro: Nachrichten aus dem Staate Maranhao zufolge griffen die Indianer die dortigen christlichen Niederlassungen an. Es entspann sich ein Kampf, worin 200 Christen getötet wurden.

### Die Ereignisse in China.

**London, 25. April.** Wie die Blätter aus Peking melden, griff eine aus englischen, französischen und japanischen Mannschaften bestehende Abteilung vor Schanhaiwan eine Bande chinesischer Marodeure an und zwang sie,

— wenn mein angebetetes Weib sich jeden Wunsch erfüllen dürfte, den ihr Herz begehrt —

„Da sind Sie ja, Fräulein Olga!“ ertönte in diesem Augenblick die Stimme des Hausherrn. „Es wird ein Doppelquartett arrangiert und Sie und Herr von Werden müssen mit eintreten, sonst kann es nicht zu stande kommen.“

Olga und ihr Begleiter folgten dem Musikdirektor in den Salon. Sie befand sich in einem wunderbar aufgeregten Zustand und war froh, als die Zeit zum Nachhausegehen da war. Sie hatte sich einen Wagen bestellt, weil von zu Hause sie ja niemand hätte holen können. Der Rittmeister ließ es sich nicht nehmen, Olga bis an den Wagen zu geleiten. Während sie einstieg, flüsterte er ihr noch ins Ohr:

„Darf ich mich morgen nach Ihrem Befinden erkundigen und werde ich willkommen sein?“

„Ja,“ erwiderte sie rasch und der Wagen rollte davon.

Olga war es wie ein Traum. Dieser Mann, der sie noch kaum kannte, liebte sie so, daß er sie zu seinem Weibe machen wollte! Und reich mußte er sein, denn er wußte ja, daß Olga ganz vermögenslos war. Ach, wenn sie auf diese Weise Gelegenheit fände, aus diesen klein-

### Die Macht der Verhältnisse.

Roman aus dem Leben von A. Thuten. (Fortsetzung.)

„Da sympathisieren wir, gnädiges Fräulein!“ rief der Rittmeister. „Leben und leben lassen, ist mein Wahrspruch!“

„Entschuldigt du mich einen Augenblick, Olga,“ unterbrach Alma die Unterhaltung. „Mama bedarf meiner. Du bist ja in guter Gesellschaft und ich komme bald zurück!“

Etwas verlegen wollte sich Olga der fort-eilenden Freundin anschließen, allein der Rittmeister bat sie, ihn doch nicht allein zu lassen.

„Schenken Sie mir nur noch einen Moment, Fräulein Berner! Sie wissen nicht, wie lange ich schon nach dem Augenblick geschmachtet habe, Sie kennen zu lernen!“

„Herr Rittmeister — —“  
„Auf Ehre, gnädiges Fräulein! Haben Sie mich denn nie gesehen, der ich Ihnen seit drei Wochen auf Schritt und Tritt folge?“

„Aber — —“  
„Ich weiß, ich weiß, es ist dreist von mir, daß ich Ihnen das zu sagen wage, aber Sie müssen es mit verzeihen, wenn sie bedenken,

wie lang drei Wochen sind für einen Mann, der — —“

„Der gewöhnt zu sein scheint, daß jeder seiner Wünsche sich unbedingt erfüllt!“ fiel Olga ihm in die Rede.

„Nein, aber der Ihnen sagen möchte, daß eine wunderbare Sympathie ihn zu Ihnen hinzog, vom ersten Moment an, als er Sie erblickte. Und nun glaube ich auch verstanden zu haben, daß unsere Lebensansichten harmonieren. Seien Sie darum huldvoll und gewähren Sie mir die Gelegenheit, daß wir uns gegenseitig kennen lernen. Wollen Sie, Fräulein Olga?“

„Ah, mein Herr Rittmeister, im Sturm möchten Sie erreichen, was oft nur das Resultat langen Bekanntheits ist!“

„Im Sturm erobert der Soldat eine Festung oft siegreicher, als wenn er sie erst Monate lang belagert hat! Und ich will ja vorderhand nichts, als ein gegenseitiges Sichkennenlernen. Später, wenn ich bester vor Ihrem holden Angesicht, dann werde ich es allerdings wagen, mir das zu erringen, was mir das Lieblichste dünkt auf Gottes schöner Erde! Bedenken Sie, wenn wir vereint das Leben genießen könnten, unbeschränkt durch pekuniäre Hindernisse, denn ich bin nicht



sich zurückzuziehen. Doch wurde die Bande nicht vollständig geschlagen. Mehrere Soldaten wurden verwundet, dagegen viele Chinesen getötet.

London, 25. April. Nach einer Meldung des Bureau Laffan aus Peking hat Li-Hung-Tschang und die drei Beamten, die ihm beigegeben sind, eine Konferenz mit den Gesandten von England, Deutschland, Frankreich und Japan. Die Gesandten sagen, Ende Juni werden sich die Entschädigungsansprüche zusammen auf 65 Millionen Pfund belaufen und von dann an um 100 000 Pfund monatlich wachsen.

Tientsin, 25. April. In der Nähe von Schanhaitwan fanden die Engländer 19 vergrabene Feldgeschütze mit Schießbedarf auf.

Peking, 25. April. Eine internationale Truppe von 800 Mann unter Oberst Badford verließ Schanhaitwan, um eine Räuberbande zu bestrafen, welche bei Funingsu mit einer Kompagnie des 4. Pendschab-Infanterie-Regiments ein Gefecht hatte, in welchem Major Browning gefallen war. Die Räuber leisteten der Truppe Widerstand. Es fielen sechs Engländer, zwei Japaner und ein Franzose. Die Räuber hatten 50 Tote und flohen in die Berge, sie werden von Badford verfolgt. Der Leichnam Browning's wurde aufgefunden.

Peking, 26. April. Die Engländer nahmen bei Kaiping, zwischen Taku und Schanhaitwan, 16 Geschütze und 27 Wagen mit Munition. Die Chinesen boten dem befehlighenden indischen eingeborenen Offizier zwei Wagenladungen Silber an für den Fall, daß er die Geschütze nicht nähme und seinen Vorgesetzten nichts davon sage. In der letzten Nacht wurden hier Plakate angeschlagen, worin alle patriotischen Chinesen aufgefordert werden, sich am 15. Mai zu erheben, um die Fremden zu vertreiben.

#### Der Krieg in Süd-Afrika.

London, 25. April. Nach einer Meldung aus Bratoria ist Major Twyford mit einer kleinen Eskorte auf dem Wege von Machabodorp nach Lydenburg in einen Hinterhalt geraten. Twyford ist getötet und seine Beute nach tapferem Widerstande überwältigt.

London, 26. April. Ritchener meldet aus Bratoria vom 25. April: Seit meinem letzten Telegramm sind folgende Meldungen eingegangen: Gefangen wurden 113 Buren, 10 Buren ergaben sich. Die englischen Verluste betragen: 1 Mann tot, 1 Leutnant und 7 Mann leicht verwundet.

#### Verschiedenes.

\* Sinsheim, 27. April. Ein bedeutungsvoller Vorgang spielte sich heute Vormittag im Zeichenaal der hiesigen Realschule ab. Zum letztenmal stand Herr Professor Fost als Vorstand seinen Schülern und Schülerinnen gegenüber, und es galt für beide Teile, Abschied von einander zu nehmen. Die Familie des Scheidenden

lichen, entsehrlich ärmlichen, spießbürgerlichen Verhältnissen herauszukommen! Freilich, ein Herz hatte sie ihm nicht zu bieten, — sie hatte überhaupt keins mehr, wie sie glaubte, — aber danach würde er kaum fragen!

O, was wohl Helmingens dazu sagen würden, wenn sie nun doch einen adeligen Mann bekäme! Und Paul — — Nein, an diesen wollte und konnte sie dabei nicht denken!

Die Mutter war sehr erstaunt, als Olga ihr am andern Morgen von dem Besuch sprach, den sie erwartet. Suschen hatte alle Hände voll zu thun, um das Wohnzimmer bis zur Besuchsstunde in passendem Stand zu setzen, da dasselbe als Ankleidezimmer für die Kinder, zum Ess- und Wohnzimmer und nun auch zum Empfangszimmer dienen mußte, denn die Wohnung der Familie Berner war beschränkt und alle übrigen Zimmer dienten zu Schlafräumen.

Suschen wunderte sich im stillen sehr über Olga und daß sie ihn so schnell hatte vergessen können. Sie hütete sich aber, Bemerkungen darüber zu machen.

Von diesem Tage an kam Rittmeister von Werden öfters in die Familie. Einmal brachte er für die Damen Konzert- und Theaterbillets, ein andermal lud er sie zu einer Spazierfahrt

und die Lehrkörper der Real- und Töchterchule wohnten der Feier bei. Eingeleitet wurde dieselbe durch 2 Lieder des Schülerchors, die, dem Charakter der Stunde angepaßt, vom Wandern und Scheiden sprachen. Sodann überreichten 3 Schüler der Anstalt mit schlichten Dankesworten dem verehrten Lehrer und Leiter als äußeres Zeichen der Anhänglichkeit passend gewählte Geschenke, und zwar der Untertertianer Schneider ein Blumengebinde im Namen der 4 untern Klassen, der Obertertianer Lorbeer eine Statuette des Großherzogs und der Untersecundaner Hege eine wohlgelungene Photographie seiner Klasse. — Väterlich und herzlich waren die Abschiedsworte, mit denen der also Geehrte sich an die Schüler wandte. Er dankte ihnen für ihre Liebe und zollte dem Fleiß der großen Mehrheit derselben, namentlich der beiden oberen Klassen, Anerkennung; er betonte, wie schwer ihm das Scheiden von seiner Schule werde, an der er 12 Jahre mit Eifer und Liebe gewirkt habe; er gedachte der treuen Mitarbeiter des jetzigen Lehrerkollegiums und sprach schließlich den Wunsch aus, in Emmendingen eben solche Kollegen und eben solche Schüler zu finden wie hier. Der Realschule Sinsheim und ihren Lehrern galt sein Hoch, das die Jugend freudig aufgriff. Damit hatte die kleine Feier ihr Ende gefunden. In den Herzen seiner Schüler hat sich Herr Vorstand Fost, dessen darf man versichert sein, ein Denkmal gesetzt, das mehr wert ist als die Anerkennung und Ehrenbezeugungen der großen Menge.

\* Sinsheim, 27. April. Im laufenden Jahre findet die staatliche Rindviehpriämierung statt: in Sinsheim am Mittwoch, den 28. August und in Neckarbischofsheim am Donnerstag, den 29. August.

+ Sinsheim, 27. April. Behufs Feststellung des kriegsbrauchbaren Pferdematerials fanden in Baden früher alle Paar Jahre Vormusterungen der Pferde an bestimmten Sammelpunkten eines Amtsbezirks (im Sinsheimer Amt: in Eschelbach, Grombach und Neckarbischofsheim) statt. Mit dem laufenden Jahr wird dies nun anders. Der Pferdebestand wird von einem militärischen Musterungskommissär alljährlich gemeinbeweise besichtigt; zu diesem Behufe bereist der dazu kommandierte Offizier die einzelnen Gemeinden, in welchen dann das Pferdmaterial an einem bestimmten Platz des Orts vorzuführen ist. Bei diesem Anlaß findet auch eine Besichtigung der Fahrzeuge und Prüfung, wie viele davon im Falle eines Krieges brauchbar sind, statt; es sind deshalb auch die Fuhrwerke eines Orts zusammen aufzustellen. Im Amt Sinsheim findet für 1901 diese Pferdervormusterung in der Zeit vom 5. Juni bis 1. Juli statt.

( Sinsheim, 27. April. (Besitzwechsel). Das in der Unterstadt der „Rose“ gegenüber liegende Haus des Damenkleidermachers Häußler ist um den Preis von 3000 Mk. in den Besitz des Maurermeisters Herrn H. Stäbler übergegangen.

ein; bald sandte er duftende Blumen für Olga und Bonbons für die Kinder. Der alte Berner hatte nichts gegen diese Annäherung einzuwenden, denn er zog unter der Hand Erkundigungen über des Rittmeisters Verhältnisse ein und erfuhr, daß er von seinem Vater, der Gutbesitzer war, ein großes Anwesen geerbt habe. Da Werden aber dem Offiziersstande angehörte und von der Landwirtschaft keinerlei Begriff und ebenso wenig Neigung für dieselbe besaß, so hatte er das Gut nach seines Vaters Tod vor etwa zehn Jahren verkauft und lebte seitdem von seiner Gage und seinen Zinsen. Man munkelte allerdings, daß er von der Residenz nach Lobenburg versetzt worden sei, um ihn dem Leben der Großstadt zu entziehen, von Schulden hörte man nichts. Gegen seinen Charakter war nichts zu sagen; er war eben ein leichtlebiger Mensch, der bis jetzt in den Tag hinein gelebt hatte, ohne sich fest binden zu wollen. Als Offizier war er nicht unbeliebt und unter seinen Kameraden spielte er eine gewisse Rolle.

Olga Berner schien es ihm angethan zu haben. Er war entzückt von ihrer Lieblichkeit und ihrem heiteren Wesen und meinte, mit ihr zusammen ein äußerst angenehmes Haus machen zu können. Da sie in einfachen Verhältnissen

~ Sinsheim, 27. April. Die Direktion der süddeutschen Versicherungsgesellschaft in Stuttgart ist, da dieselbe durch die Mangelhaftigkeit ihrer wirtschaftlichen und rechtlichen Grundlage die Versicherten offensichtlich gefährdet, der Geschäftsbetrieb bis auf weiteres in Baden und Württemberg untersagt.

\* Helmstadt, 27. April. Herr Postverwalter Hilsfeld dahier wird auf 1. Mai nach Mannheim versetzt. An seine Stelle tritt Herr Postassistent Treiber von Pforzheim.

+ Kirhardt, 27. April. Heute starb nach kaum 14tägigem Krankenlager Herr Altbürgermeister Georg Benz an einer Lungenentzündung im Alter von 76 1/2 Jahren. Derselbe war ein biederer Bürger und eine ebenso angesehene wie beliebte Persönlichkeit; seine Rechtschaffenheit, guter Sinn und seine humorvolle Naturanlage verkörperten in dem Heimgegangenen den wahren und richtigen Menschenfreund. Derselbe bekleidete von jungen Mannesjahren an eine Anzahl Ämter, wozu ihn das Vertrauen seiner Mitbürger berufen. Vom Jahre 1861—1882 war er Gemeinderat, 6 Jahre Gemeindevorstand, vom Jahre 1882 an 12 Jahre Bürgermeister und von 1872 an Waldmeister, wofür letztere Stelle er erst vor einem Vierteljahre wegen Altersschwäche niederlegte. Ebenso bekleidete er seit dem Jahre 1878 das Amt eines Kirchengemeinderats. Durch unermüdelichen Fleiß und große Pflichttreue in all diesen Gemeindeämtern rechtfertigte er das in ihn gesetzte Vertrauen seiner Mitbürger und erfreute sich in nicht minderer Maße der steten Zufriedenheit seiner vorgelegten Behörden. Mit ihm scheidet ein guter Bürger und liberal gesinnter Vaterlandsfreund aus dem Kreise der Lebenden. Er war meistens ein gesunder, kräftiger Mann und thätig bis zu seinen letzten Tagen. Leider war ihm nicht beschieden, freudig in die Zukunft zu schauen, indem die ökonomischen Verhältnisse seines einzigen Kindes ihm große Sorgen und Kummernisse bereiteten. Er ruhe im Frieden!

† Weibstadt, 28. April. Am Freitag abend ereignete sich hier ein Unfall, der leicht die schlimmsten Folgen hätte haben können. Als der Knecht des Postwirts Rudy von Sinsheim auf der Heimfahrt begriffen war, scheute plötzlich das Pferd infolge Belens eines Hundes, und rannte gegen einen beladenen Wagen, wobei die Deichsel der Kutsche zerbrach. Hierauf rannte es durch die Stadt bis an die Güterhalle, wo es über die Schienen sprang, als gerade ein Güterzug einfuhr, kehrte wieder um und rannte in vollem Galopp Sinsheim zu. Die Versuche der Leute, das Tier aufzuhalten, waren ohne Erfolg. Der Kutscher kam unter das Fuhrwerk zu liegen, der Reisende L. aus Bruchsal kam mit einer Armverrentung davon.

△ Vom Lande, 27. April. Der große Vorteil, welcher ein richtig durchgeführter Samenwechsel zur Folge hat, wird von vielen Landwirten, besonders von den kleinen Besitzern, noch viel zu wenig gewürdigt. Abgesehen davon,

erzogen war, glaubte er auch, sie durch seinen Reichtum besonders zu beglücken und dabei doch eine sparsame Hausfrau an ihr zu bekommen. Er sprach Olga seit der Gesellschaft bei Langenfelds selten mehr allein und wollte er auf das Thema vom ersten Abend ihrer Bekanntschaft zurückkommen, dann wußte sie ihm geschickt auszuweichen. „Erst kennen lernen, dann reden!“ bedeutete sie ihm.

Aber nach Verlauf von sechs Wochen glaubte er sie ganz zu kennen und hoffte, daß auch sie ihn jetzt genügend kennen gelernt habe. Deshalb machte er sich eines Sonntags am Vormittag entschlossen auf den Weg, beim alten Berner um die Hand seiner Tochter anzuhalten.

Der Archivar empfing ihn sehr artig, hörte seinen Antrag ruhig an und antwortete ihm: daß er für seine Person seine Einwilligung gebe, ihm aber mitteilen müsse, daß er nur eine Aussteuer für seine Tochter austreiben könne; wenn diese also einwillige und er sie, nur mit dem Allernotwendigsten ausgestattet, nehmen wolle, dann gebe er seinen Segen dazu und hoffe, daß seine Aelteste bei ihm versorgt und gut aufgehoben sei.

(Fortsetzung folgt.)



daß immer wieder neue und darunter auch wertvolle Sorten gezüchtet werden, und es schon deshalb geboten erscheint, von Zeit zu Zeit neue Sorten zu probieren, ist schon ein einfacher Saatgutwechsel von Samen aus anderem Boden, von zuverlässigen Landwirten bezogen, gewöhnlich von gutem Erfolge begleitet. In größeren Gutswirtschaften hat man das längst eingesehen und wechselt dort oft den Samen von Getreide, Rüben, Kartoffeln zc. Ganz besonders bei Kartoffeln macht sich ein öfterer Saatgutwechsel gut bezahlt, da diese sehr schnell ausarten, weil sie sich nicht, wie die Getreidearten, durch ihren Samen, sondern durch die Knollen fortpflanzen, und ausgeartet nur geringe Erträge liefern. Ein öfterer Saatgutwechsel ist deshalb bei Kartoffeln sehr zu empfehlen.

Die Generaldirektion der Gr. Badischen Staatsbahnen erläßt folgende Verordnung: „Auf 1. Mai wird der Fahrkartenverkauf durch die Schaffner in den Lokalzügen, sowie in den Zügen der Strecke Waldkirch-Denzlingen aufgehoben und durch die Fahrkarten-Ausgabe auf den Stationen und Haltepunkten der Lokalzüge — am Schalter, mittelst Automaten und durch Private — ersetzt.“

Am Nachmittag des 24. ds. brach zwischen Eberbach und Lindach ein Waldbrand aus, der nahezu 3 Morgen Unterholz vernichtete. Dank dem rechtzeitigen Eingreifen einiger Eisenbahnarbeiter konnte das Feuer an dem Ergreifen des Hochwaldes verhindert werden. Es ist dies bei Eberbach schon der dritte Waldbrand seit einem Monat.

In den Ortschaften der Bezirke Tauberbischofsheim und Wertheim treibt sich seit einigen Wochen ein Bursche herum, der sich unter verschiedenen Namen Haftgeld erschwindelt. Der Gr. Amtsanwalt in Mosbach warnt vor dem Betrüger und ersucht, falls derselbe sich irgendwo sehen läßt, um sofortige Anzeige an die Gendarmen.

Der ledige 50 Jahre alte, in Wolfach wohnhaft gewesene Ratschreiber der Gemeinde Kinzigthal, Jul. Pflau, hat sich Mittwoch nachts an seinem Bette aus unbekanntem Beweggrund erhängt. Seine privaten und dienstlichen Verhältnisse befanden sich in bester Ordnung.

Der Saatenstand in Baden ergibt Mitte April nach der üblichen Stufenfolge bei Winterweizen 2,6, Winterpelz 2,4, Winterroggen 2,1, Winterweizen u. Roggen 2,1, Winterpelz u. Roggen 2,4, Luzerne 2,5, Wiesen 2,2.

Als den Thäter des in Tilsit ermordeten Arztes Dr. Heydenreich ist nunmehr der aus Insterburg gebürtige Tapezier Freiner ermittelt worden und hat derselbe auch die That eingestanden. Die Uhr des Ermordeten und 800 M. wurden im Ofen von Freiners Wohnung gefunden.

Durch eine Explosion schlagender Wetter im Kohlenbergwerk Grand Buiffon bei Mons (Belgien) wurden 18 Personen getödtet.

### Die Explosion in Griesheim.

Ueber die Katastrophe in Griesheim wird unterm 26. April nach Frankfurt berichtet: Um 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr wurde in Frankfurt a. M. ein donnerähnlicher Knall gehört. Wie sich alsbald herausstellte, hatte in der Griesheimer Chemischen Fabrik „Electron“ eine furchtbare Explosion stattgefunden. In der Abteilung, in welcher mit Sprengstoffen gearbeitet wird, war gegen 3 Uhr ein kleines Feuer ausgebrochen. Noch waren die Feuerwehren von Griesheim mit dessen Bösung beschäftigt, als eine gewaltige Explosion erfolgte und die hellen Flammen nach allen Seiten herausschlügen. Das Feuer verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit und entzündete die angrenzenden Gebäude. Auch in dem jenseits des Maines gelegenen Dorfe Schwanheim standen alsbald mehrere Häuser in Flammen. Auf die erste Explosion erfolgte gegen halb 6 Uhr eine zweite nicht minder starke. — Die Unglücksstelle wurde abgesperrt und die Einwohner von Griesheim aufgefordert, den Ort zu räumen, um weiteres Unglück durch eventuelle neue Explosionen zu verhüten. Der Einwohner hatte sich panischer Schrecken bemächtigt. In dem Dorfe selbst war nicht geringer Schaden angerichtet; fast alle Fensterheben gingen in Trümmer; die meisten Bewohner stürzten in's Freie und flüchteten in Scharen in der Richtung auf Frankfurt. — In Frankfurt wurde alsbald eine umfassende Rettungsarbeit in's Werk gesetzt. Feuerwehren, Rettungswagen und Sanitätspersonal jeder Art wurde mittelst besonderen Zuges nach Griesheim beordert, wo die Feuerwehr von Höchst a. M. bereits an der Arbeit war. Auch eine Abteilung Militär ging alsbald ab, um die Absperrung durchzuführen. — Der durchgehende Zugverkehr in Griesheim wurde gesperrt, da noch Explosionen im Benzinlager befürchtet wurden. In Griesheim wurden alle verfügbaren Räume zu Lazarethen umgewandelt. Ueber den Verlust an Menschenleben sind genaue Angaben noch nicht zu erhalten. Die Zahlenangaben sind widersprechend. Nach den letzten Berichten ist das Unglück der Explosion von Pikrinsäure zuzuschreiben. Die Unglücksstätte, die einen gräßlichen Anblick gewährt, ist vollständig abgesperrt. Weiter wird gemeldet: Die benachbarte Fabrik chemischer Produkte Marx und Müller, auf die das Feuer übergriff, ist fast total abgebrannt. Desgleichen ein Teil des Farbwerkes Griesheim. Der Schaden beläuft sich auf 5 Millionen Mark, wobei eine große Anzahl von Versicherungsgesellschaften beteiligt sind. Etwa 1000 Arbeiter werden brotlos, doch wird man sie zunächst mit dem Aufräumen der Trümmer beschäftigen.

Um 10 Uhr Vormittags ist neuerdings ein Extrazug mit Sanitätspersonal nach Griesheim abgegangen. Um halb 11 Uhr wurde das Signal gegeben, daß sämtliche Einwohner von Griesheim und die sonst im Orte Befindlichen Griesheim sofort zu verlassen haben, da eine Explosion der Benzinbehälter befürchtet wird. Auch die Feuerwehr und Rettungsmannschaften

sind von der Unglücksstelle abgerückt. Der Eisenbahnverkehr mit Frankfurt ist neuerdings eingestellt. Die Bewohner flüchten meistens nach Frankfurt. Der Oberpräsident und der Polizeipräsident begaben sich heute Morgen an Ort und Stelle. Man schätzt jetzt die Zahl der Toten auf 20 bis 25, die der schwer Verletzten auf 35, der Leichtverletzten auf 150. Der Brand dauert noch fort. Gewaltige Menschenmengen umlagern die Unglücksstätte. Bis 1 Uhr Mittags war noch keine weitere Explosion erfolgt. Wie bekannt wird, sind durch den Explosionsdruck mehrere Kinder in den Main geschleudert worden, welche ertranken. Unter den Opfern der Katastrophe befinden sich auch eine Anzahl Feuerwehrleute. Der Kommandeur des 18. Armeekorps, v. Lindequist, verweilte längere Zeit an der Unglücksstätte. In der Fabrik sind gewöhnlich 1600 bis 1800 Arbeiter beschäftigt gewesen. Die Privatwohlthätigkeit wird in großem Umfange eingreifen müssen.

### Better-Ausflüchten.

(Nachdr. verboten.) + Stuttgart, 27. April 1901.

Ueber Süd-, Mittel- und Ostfrankreich liegt noch eine Depression von 755 mm., im übrigen Frankreich, Belgien und ganz Deutschland mit Ausnahme der östlichen Hälfte der preussischen Monarchie, ferner über der Schweiz und Oberitalien steht das Barometer gleichfalls noch unter Mittel, andererseits behauptet sich über ganz Scandinavien und dem nördlichen Rußland ein Hochdruck von 770—772 mm. Bei ziemlich warmer Temperatur ist für Dienstag und Mittwoch mehrfache Gewitterneigung, im übrigen aber vorwiegend trockenes und auch zeitweilig heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

### Marktberichte.

Eppingen, 26. April. Dem heutigen Schweinemarkt wurden zugeführt 341 Milchschweine, 9 Käufer. Die Preise waren für Milchschweine 16—38 M., Käufer 45—60 Mark das Paar.

Bretten, 24. April. Zum gestr. Schweinemarkt waren — Käufer und 36 Stück Milchschweine zugeführt und kostete das Paar Milchschweine 28—36 M.

Heidelberg, 27. April. (Marktpreis.) Heu per Str. 4.80—5.00, Stroh per Str. 3.50—3.80, Kartoffel per Str. 2.20—2.30, Butter in Ballen 0.95—1.00, in Pfund 1.10—1.20, Eier per Stück 5—6 Sch.

Viehmarkt in Mannheim, 24.—26. April.

Zufuhr: Ochsen 00, Farren 00, Rinder und Kühe 00, Kälber 348, Schafe 29, Schweine 1190, Milchkuhe 45, Ferkel 270, Ziegen 12, Zerklein 20.

Preise per 50 Kilo Schlachtgewicht.	Neueste Preise M.	Vorige Woche M.
Ochsen . . . . .	—	62—68
Farren . . . . .	—	52—54
Rinder . . . . .	—	40—66
Kälber . . . . .	75—80	70—80
Schafe . . . . .	40—50	50—70
Schweine . . . . .	57—59	56—59
Preis per Stück		
Milchkuhe . . . . .	—	200—450
Ferkel . . . . .	12—18	—
Ziegen . . . . .	15	18
Zerklein . . . . .	3	3

Handel lebhaft.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 10619. Den Rotlauf der Schweine in Kirchart betr. In der Gemeinde Kirchart ist die Rotlaufkrankheit der Schweine erloschen. Sinsheim, den 24. April 1901. Gr. Bezirksamt. Wolf.

### Bekanntmachung.

Nr. 10800. Bürgermeisterwahl in Daisbach betr. Gemeinderath Leonhard Horn in Daisbach wurde unterm 15. ds. Mtz. als Bürgermeister dieser Gemeinde gewählt und unterm heutigen verpflichtet. Sinsheim, den 25. April 1901. Gr. Bezirksamt. Reim.

In das Güterrechtsregister Band 1 Seite 25 wurde eingetragen:

Baumann, Bernhard, Schuhmacher zu Treischlingen und Pauline, geborene Weida.

Vertrag vom 23. Januar 1901: Gütertrennung.

Sinsheim, den 17. April 1901.

Großh. Amtsgericht.

In das Güterrechtsregister Band 1 Seite 26 wurde eingetragen:

Weber, Friedrich, Fabrikarbeiter zu Sinsheim und Anna, geborene Brandmaier.

Vertrag vom 13. April 1901: Gütertrennung gemäß §§ 1426 ff B. G. B.

Sinsheim, den 18. April 1901.

Großh. Amtsgericht.

## Großh. Bad. Staatseisenbahnen.

Die Erd- und Maurerarbeiten zur Herstellung von 2 neuen Stallgebäuden für Barstationen Nr. 16 bei Grombach und Nr. 20 auf Gemarkung Treischlingen der Neckesheimer-Jagstfelder Bahn sollen öffentlich vergeben werden. Pläne und Bedingungen liegen auf meinem Hochbau-Bureau Rohrbacher Straße 47 hier zur Einsicht auf, daselbst werden Angebotsformulare zum Einlegen der Uebernahmispreise abgegeben.

Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

**Samstag, den 11. Mai ds. Js.,**  
vormittags 9 Uhr

bei mir einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Heidelberg, den 26. April 1901.

Der Gr. Bahnbauinspektor I.

### Liegenschaftsversteigerung.

Landwirt Jakob Fischer Btw. von hier läßt am

**Mittwoch, den 1. Mai d. Js.,**  
vormittags 11 Uhr

im Rathaus dahier ein Wohnhaus

mit Scheuer und Zubehörde, sowie einen Garten und 6 Acker zu Eigentum versteigern.

Sinsheim, den 25. April 1901.

Bürgermeisteramt.

Speiser.



# Heidelberger Handelsschule

für Frauen und Mädchen.

Beginn der nächsten Curie: **Anfang Mai 1901.** — Außer den Curien für junge Mädchen sind auch solche für Teilnehmerinnen geheimeren Alters vorgesehen. — Nach Wahl Beteiligung an Einzelsächern oder am Gesamt-Unterrichte.

Buchführung	Mt. 9.—	Bei Beteiligung am Gesamtunterrichte bedeutender Rabatt.
Kaufm. Rechnen	" 6.—	
Schreiben	" 6.—	Ganze oder monatliche Vorausbezahlung.
Deutsch } Handels- u. Buchslehre	" 6.—	
	Kaufm. Correspondenz	" 6.—
Stenographie	" 6.—	
Englisch	" 9.—	
Französisch	" 9.—	
Maschinenschriften	" 10.—	

Die Schule befaßt sich mit Vermittlung geeigneter Stellen für ihre Schülerinnen.

Prospecte und Anmeldungen bei der Vorsteherin **Fräulein M. Böhrer**, Friedrichstraße 10 und Frau **M. Schäfer**, Hauptstraße 77, part.

**Verein Frauenbildung — Frauenstudium**  
Abteilung Heidelberg.

## Empfehlung.

Das Gasthaus zum „**Pfälzer Hof**“, am verkehrsreichsten Platze hiesiger Stadt, in nächster Nähe des Rathauses und der beiden Kirchen gelegen, eignet sich ganz besonders zur

### Abhaltung von Hochzeiten.

Der Unterzeichnete erlaubt sich daher, die Bewohner Einzeimais und der Umgegend auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam zu machen mit dem Bemerkung, daß er als langjähriger Küchenchef auf das eifrigste bestrebt sein wird, den Wünschen der Besucher seines Gasthofes gerecht zu werden und durch Verabreichung des Besten aus Küche und Keller, sowie durch billige Bedienung seine werten Gäste in hohem Grade zu befriedigen.

Hochachtungsvoll!

**Ludwig Frey.**



## LUDWIG RÜDINGER sen.,

Dampfziegelei und Falzziegelfabrik  
**Aglasterhausen (Baden)**  
empfehlen

### Ia. Doppelfalzziegel

eigenes Modell und Ludowici-System, in hellroter Naturfarbe sowie schwarz imprägniert.

### Ia. Hohlstrangfalzziegel

### Ia. Wieberichwänze

mit gothischem und Halbkreischnitt etc.

### Bauornamente

nach eigenen sowie eingesandten Modellen und Zeichnungen.

Ia. feuerfeste Steine und Backofenplatten.

Maschinensteine, Feldbrandsteine sowie Steinzeug und Cementröhren,

Zuffsteine, Hydr. Kalk gemahlen in Säcken,

Ia. Portland-Cement etc. etc.



## Backsteinfäse,

fett und gelbschnittig  $\frac{3}{4}$  reif, versendet in Probekisten von 25 Pfund an das Pfund zu 30 Pfg., und bei Kisten von 40—70 Pfund das Pfund zu 28 Pfg. gegen Nachnahme. Nichtpassendes nehme anstandslos retour, daher kein Risiko. Bitte genaue Bahnstation.

**Käserei Rothfelden a. d. Nagold, Württemberg.**

## Zeitungsmaakulatur

wird billig abgegeben.

**Buchdruckerei von G. Beder.**

Redaktion, Druck und Verlag von G. Beder in Sinsheim.

**Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.**

Hofliefer. Sr. Majestät des Kaisers und Königs.  
Königl., Grossherzogl., Herzogl., Fürstl. Hofl. (15 Hoflieferanten-Titel.)

**Vereinsfahnen, Banner,** gestickt und gemalt; prachttolle künstlerische Ausführung, grösste Dauerhaftigkeit.

Fahnen und Flaggen von Marine-Schiffsflaggentuch. Vereins-Abzeichen. — Schärpen. — Fahnenbänder. — Theater-Decorationen. Zeichnungen, Preisverzeichnisse versenden wir gratis u. franco.

**Kleesamen**  
**Grassamen**  
**Runkelrübsamen**

beste feinstmögliche Sorten empfehle zu billigsten Preisen.

**Carl-Fischer.**

Zu Garteneinfriedungen empfehle:

**Drahtgeflechte**  
**Stachelzaundraht**  
**Draht, verzinkt**  
**Stahlflammern**

zu billigsten Preisen.

**Carl-Fischer.**

Zum Baumzweigen empfiehlt

**Kaltflüssiges Baumwachs,**  
**Fech,**  
**Fichtenharz,**  
**Kastabast.**

**Carl-Fischer.**

## Tabaksamen

beste Sorte empfiehlt

**Carl-Fischer.**

Zu sämtlichen

## Gartengeräthen

habe große Auswahl.

**Carl-Fischer.**

Empfehle zu den billigsten Preisen:

**Hinterschinken,**  
**Rollschinken,**  
**Rauchfleisch,**

mild gesalzen,

durchwachsen,  
**Cervelatwurst, feinste Ia.,**  
**Salami,**

**Thüring. Cervelatwurst,**  
**Braunsch. Leberwurst,**  
**Frankf. Leberwurst,**  
**Schinkenwurst,**  
**Presskopf,**  
**Frühstückswürstchen**

Specialität **Hausgemachte**  
**Leber- u. Griebenwürste,**

sowie verschiedene Sorten

**Aufschnittwurstwaren**

u. **Roulade.**

Preisliste gratis und franco.

**Ludwig Beck, Siegelsbach.**

Fabrikation u. Versandt

feiner Wurst- u. Fleischwaren.

Je eine Partie

**Nußbaum- u.**

**Birnbaumborde**

sind zu verkaufen. Bei wem? sagt die Exped. ds. Bl.

## Militär- Verein.

Nächsten **Wittwoch, 1. Mai,** abends 9 Uhr

### Monatsversammlung

in der Restauration **Lackner.**

Hierbei Besprechung wegen der am 12. Mai stattfindenden Kriegerdenkmals-Entthüllung des Militärvereins Sinsbach.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

## Delikates-Sauerkraut

(feinste Weingährung.)

**L. H. Ruppert am Markt.**

40—50 Ztr.

## Dickrüben

hat zu verkaufen

**Gg. Stecher.**

## Ein kräftiger Junge,

der die **Bäckerei** erlernen will, kann sofort eintreten. Zu erfragen bei

**Friedrich Kurz,**

Zuzenhausen.

## Rirhardt.

Ein tüchtiger Junge, welcher das

**Küferhandwerk** erlernen will, kann sofort in die Lehre treten bei

**L. Moser,**

Küfermeister.

## Dühren.

Einen 8 Wochen alten kleinen

**Schnauzer,** kastanienbraun, verkauft billig

**Leonhard Hauert.**

Angesehene deutsche Lebensversicherungsbank sucht für den Bezirk Heidelberg-Sinsheim zur Bearbeitung, Organisation u. Controle von etwa 30 Orten einen eifrigen gewandten

## Bezirks-Vertreter

gegen festen Gehalt, Reisespesen und Nebenbezüge anzustellen. Stellung angenehm, dauernd und selbstständig, geeignet namentlich auch für intelligente Personen aus dem besseren Arbeiterstande, für Vorarbeiter, Werkmeister, Handwerker und dergl., die einen gesünderen Beruf oder ein besseres Fortkommen erstreben. Offerten mit Lebenslauf, Referenzen, Zeugnissen etc. unter V 1392 an Haasenstein u. Vogler A. G. Karlsruhe.

**Visitenkarten** mit und ohne Goldschnitt fertigt die Buchdruckerei von G. Beder.